

feine Arbeit gehört ja allein dazu, beispielsweise die Summe von siebenundsechzig Millionen Mark in Doppelkronen auszuprägen, und wie einfach und prunklos brachte der verstorbene Cecil Rhodes diese Summe in Bewegung und auf den Markt, indem er darüber einfach im Zeitraum einer halben Minute gelegentlich eines Minenkaufes einen Scheck ausschrieb, den größten Scheck, der bisher ausgeschrieben wurde. Das Scheckbuch ist technisch einfacher und weniger interessant. Volkswirtschaftlich aber bedeutet es das allervollkommenste Mittel des Geldverkehrs, da es die Handlichkeit und Leichtigkeit des nicht ungefährlichen Wechsels mit der Sicherheit und Solidität eines Barkontos verbindet.

74. Steuern und Abgaben.

Nach G. Palm.

G. Palm, Lehr- und Lesebuch für Gesellenvereine und gewerbl. Fortbildungsschulen. Graudenz. S. 260.

Über nichts in der Welt wird so sehr geklagt, wie über die Steuern, und nichts wird so ungern entrichtet wie gerade sie. Da zetert der Kleingewerbetreibende, wenn er im zweiten Monat des Quartals das Dienstmädchen mit dem Steuerzettel und dem entsprechenden Gelbbetrag zur Zahlstelle schickt; da langt mißmutig der Beamte zwei Doppelkronen aus der Tasche, um seine Vierteljahrssteuern zu bezahlen, rechnet er doch in Gedanken aus, was er sich dafür sonst leisten könnte. Und doch sind diese und alle anderen Einwendungen gegen die Steuern völlig unberechtigt.

Ein Staatswesen kann nicht bestehen, wenn nicht neue Einrichtungen getroffen, die Mittel des Verkehrs vermehrt und verbessert, neue Gesetze erlassen werden und deren Befolgung überwacht wird; der Staat muß zum Schutze gegen fremde Anmaßungen und mögliche Feindseligkeiten eine Kriegsmacht haben, sie ausbilden, das Kriegsmaterial vermehren und imstande halten; auch hat er die Verpflichtung, für die Bildungsanstalten zu sorgen. Es ist klar, daß diese fortdauernde Tätigkeit des Staates bedeutende Summen kostet; denn einmal müssen die Leute, die für den Staat arbeiten, die Beamten, besoldet werden, zum andern erfordern die Bauten und Einrichtungen, die er unternimmt, beträchtliche Ausgaben. Da der Staat die Gesamtheit der Staatsbürger ist, so muß natürlich jeder einzelne seinen Anteil zu den notwendigen Ausgaben des Staates beitragen. Demnach kann wohl die Notwendigkeit der Ausgaben von niemand bestritten werden.

Eine zweite Frage ist die, ob die Abgaben nützlich sind, d. h. ob der Besteuerte für seine Steuern wirklich einen Nutzen erwirbt. Da die